

Illustrierte Sport-Zeitung

Der Deutsche Meister hoch geschlagen Handball der Sportler

Bei den im Bereiche des Verbandes Brandenburgischer Athletikvereine zur Durchführung gelangten Rundenspielen standen sich in Siemenstadt die Sportvereine Siemens und der Deutsche Handballklub gegenüber. Ueberwiegend musste der Handballklub eine

sehr hohe Niederlage von 5:12

einstaken. Schwache Stürmerleistungen brachten den Meister um jeden Erfolg. Als dann die Siemenstädter gemerkt hatten, dass auch die gesamte Hintermannschaft sehr schwach ist, kam sie stark auf und konnte noch bis zur Pause das Resultat auf 5:2 stellen. In der zweiten Hälfte beherrschte nur Siemens das Feld. Der Meister kam zu einzelnen Durchbrüchen, die zum größten Teil mit Strafwürfen endeten. Während Siemens in gleichmässigen Abständen seine Torzahl auf zwölf schraubte, konnte der D. H. C. nur ein reguläres Tor erzielen, wogegen die anderen Erfolge aus Strafwürfen entstanden. — Ein

unerwarteten Ausgang

nahm auch das Spiel I. Spandauer Handballklub-Märkischer Sportklub insofern, als sich die Parteien mit 4:4 (2:3) die Punkte teilten. Spandau, mit drei Ersatzleuten antretend, verlor bald nach dem Beginn durch Verletzung einen weiteren Spieler und war dadurch naturgemäss stark geschwächt.

Alle übrigen Spiele nahmen einen glatten Verlauf und brachten zu ziemlich die erwarteten Ergebnisse. Der Berliner Sportverein sicherte sich mit 7:4 (3:2) die Punkte von Deutschen Sportverein und Teutonia 97 hatte auch wieder einen Zehner, so dass mit 7:3 (4:0) geschlagen den Heimweg antreten musste. Das Spiel Brandenburg-S. V. Zehlendorf endete 12:5 (5:1), wird aber nochmals angezettelt, da Zehlendorf einige Spieler für den Spieldenkmal der Siemenstadt einbringen musste. Bei dem Freispielspiel und der Berliner Turn- und Sportvereingung 1890 trennten sich mit 6:4 (4:2). — Die beiden Freispielspiele endeten mit 1:1. V. Spandau-S. V. Siemens 1:2 (0:1). — Gesellschaftsspiel: S. C. Reinickendorf-Pol. Sportklub 5:4 (2:0). S. C. Charlottenburg-Berliner Sportklub 10:2 (4:0). F. B.

Spandau siegt weiter!

Turner-Handball

Mit zahlreichen Verbandsspielen setzten die Turner ihre Meisterschaftskämpfe fort. Im Havelland vertritt der Norddeutsche Meister Spandau 1890, der jetzt auch seinen vorzüglichen Torhüter Paul und den Mittelläufer Opitz verlor hat, seinen Punktvorsprung durch einen hart erkämpften Sieg gegen Wilmsdorf. Die Spandauer waren zwar leicht überlegen, hatten jedoch bis zur Pause (1:1) noch keinen Vorteil ergraben. Im Endspurt setzte sich dann ihre grössere Widerstandskraft durch, und sie siegen sicher 5:2.

Ein den Spielverlauf nach reichlich hoher Torergebnis erzielte die Berliner Turnerschaft 12:2 (4:2) gegen den V. T. L. Charlottenburg, dessen Torhüter schwache Leistungen zeigte. — Der S. V. Tempelhof konnte sich etwas Treffsicher nicht erfolgreich gestalten, denn er unterlag gleich gegen die 4:4 mit 3:4 (2:2). — Am Ende des Turnfests Schöneberg verzeichnete der erwarteten Sieger gegen den Neuling B. T. 1 nicht zu erringen. Zur Pause 2:1 führten mussten sich die Schöneberger mit einem 5:3 Ueberbieten begnügen. Recht schwer fiel dem T. S. V. Uehlfeld sein Erfolg gegen den M. A. Kowalek. Die 3:1 Halbzeitführung hielten die Kowalek wieder auf, und kurz vor Schluss konnten die Gegner vertrieben. Die Läuferreihe lieferte ein Durchschüttelpfen. Man kann nur dem Forster Lehmann. Der Sturm kam verunsichert zur Entfaltung. Mit 5:1 (Eckenverhältnis 6:3) blieb Süddeutschland verdienter Sieger. Der vorjährige Pokalsieger Süddeutschland ist also diesmal sehr schnell eliminiert worden.

schaft von Opel-Magdeburg überlegen. Diamant-Chemnitz schaltete dann im Zwischenspiel den R. C. Kronenburg mit 12:6 aus. Die Entscheidung brachte eine Sensation, da es Haase und Gehl (Diamant-Chemnitz) gelang, die Gehl. Stollze mit 7:5 zu schlagen. Bis zum letzten Spieldrittel stand es 5:5, dann gelang den Chemnitzern zwei glückliche Treffer. Das Programm brachte noch verschiedene Vorfürhungen, in denen besonders die Darbietungen des Deutschen Meisters im Achterkufenahren, Blitz-Neukölln sowie die von Heidenreich (Breslau) im Einer- und von Hahn und Res (Krittel) im Zweierkufenahren zu gefallen wussten.

Isueta wieder vor Rademacher 12000 Menschen jubeln dem Olympiasieger zu

Von dem Sportbetrieb im fernem Osten konnte man sich bisher schlecht einen Begriff machen, erst das hervorragende Abschneiden der Japaner bei den Olympischen Spielen brachte die Gewissheit, dass der Sport auch dort längst den Kinderschuhen entwachsen ist. Davon zeugen auch die Zuschauerzahlen. Nicht weniger als 12000 Personen — für europäische Schwimmsportverhältnisse eine ganz ungewöhnliche Zahl — wohnten am Sonntag, dem zweiten Tage des grossen Schwimmfestes in Tokio der neuerlichen Begegnung des deutschen Rekordschwimmers Erich Rademacher mit dem Olympiasieger Tsuruata bei. Diesmal trafen die beiden Rivalen über die olympische Strecke von 200

Meter zusammen und hierbei zeigte sich Tsuruata wieder als wahrer Meister. Nach gegebenem Zeichen ging er sofort wieder in schaffem Tempo davon und sicherte sich einen Vorsprung, von dem er bis ins Ziel leben konnte. Wohl kam Rademacher durch seinen kraftvollen Schwimmbetrieb auf, den dennoch leichten Sieg des Japaners konnte er aber nicht verhindern. Tsuruata legte die 200 Meter in 2:52 zurück, Rademacher, dessen europäische Bestzeit 2:48 betrug, schlug etwa drei Meter zurück, 2:55 an. Wie er nach dem Rennen erklärte, steckte ihm die lange Reise noch etwas in den Gliedern, nach den beiden Vortagsrennen über 100 und 400 Meter war er auch etwas ermüdet. Bei nächster Gelegenheit hofft Rademacher an Tsuruata Revanche zu nehmen.

In den Klubierwettkämpfen des V. B. K. am 7. Oktober stiegen in Oberliga, Bezirk Süden: E. F. N. — Althausler 5:18 (3:4); Schmelzung 17 — Vandreck 10:1 (5:3); 3508; Profisko 10:55 — Lustige Brüder (Neukölln) 3:7 (2:4); — Bezirk Norden: Althausler — Althausler Karte 9:7 (4:3); U. K. K. 1 M. — Um ihn Habertus, 1 M. 3:52; 3699; Preis Bahn 21 — Hippo Hippo 17:2 (10:0); Kleine Kugel — Bahig Blatt, 1 M. 10:06 (5:05); — Bezirk Westen: Arhe im 1911, 1 M. 10:06 (5:05); 3580 (3:57); Vork. 1924, 1 M. — Lustige Brüder (Charlottenburg) 9:55; 3615; Herz 20 (Charlottenburg), 1 M. — Preis Bahn 21 — Hippo Hippo 17:2 (10:0); 1911, 1 M. — Korblume 05 3548 (3:51).

Die Berliner Sportvereinevereingung feiert ihr sechsten Stiftungstag am 29. Oktober im Oranien. Hasenbeide 32-38 Anfang 1914; Ubr. Pearlth, Tomblola, Ueberwachungen, Eintritt 1,50 Mark inkl. Steuer. Der bekannte Stürmer Nürnberg, der bekannte internationale Stürmer Hochberg von I. F. C. Nürnberg verliert demnach aus beruflichen Gründen Nürnberg am nach Westdeutschland überzusiedeln. Der Nürnberger „Club“ verliert in Hochberg nicht nur einen brauchbaren Stürmer, sondern auch einen sympathischen Sportsmann.

Um den Fussball-Bundespokal

Balten, Südost- und Mitteldeutschland ausgeschieden

Die Kämpfe um den Pokal des Deutschen Fussballbundes begannen mit der Vorrunde, die einen ziemlich programmässigen Verlauf nahm. Süd- und Westdeutschland errangen überlegene Siege über den Pokalverlierer Südostdeutschland bzw. den Ballenverband, dagegen kam Norddeutschland erst nach Spielverlängerung über Mitteldeutschland zu einem knappen Erfolge. Die Zwischenrunde am 13. Januar wird nun neben den drei Vorrundenrunden noch in dieser Runde vierfeldern Verband norddeutscher Ballspielvereine im Kampfe stehen.

Süd-Süddeutschland 5:1 (2:0)

Im Stadion zu Frankfurt a. M. erlitten 20000 Menschen bei herrlichem Fussballwetter einen hochüberlegenen Sieg des Südens, dessen Elf während der ganzen 90 Minuten die weitaus bessere Technik und Taktik zeigte. Der Gegner kam nur vereinzelt zu Vorstößen. Das Spiel basierte auf der hervorragenden Läuferreihe des Südens, in der Knöpfe der beste Mann war. Der Sturm wurde bestens unterstützt. Dass es im Sturm manchmal an dem notwendigen Zusammenhang fehlte, ist auf den Mittelstürmer Kraus zurückzuführen, der zu einseitig spielte. Die treibenden Kräfte waren die beiden Wurmser Halbstürmer Winkler und Müller. Beim Südosten gefiel eigentlich nur die Hintermannschaft, die zwar fünf Tore durchlassen musste, dafür aber wohl zehn gute Torchancen des Gegners vertriebte. Die Läuferreihe lieferte ein Durchschüttelpfen. Man kann nur dem Forster Lehmann. Der Sturm kam verunsichert zur Entfaltung. Mit 5:1 (Eckenverhältnis 6:3) blieb Süddeutschland verdienter Sieger. Der vorjährige Pokalsieger Südostdeutschland ist also diesmal sehr schnell eliminiert worden.

Westdeutschland — Balten 6:1 (2:1)

Auch dieses in Stettin stattgefundene Treffen

schah zwei völlig ungleichwertige Gegner auf dem Platze. Die Ballenmannschaft liess fast auf allen Posten zu wünschen übrig. Und wenn der gute Torwart Buchholz (Königsberg) nicht gewesen wäre, hätte der Gegner eine weitaus geringere Verluste heraufgeholt. In der Verteidigung musste Winter (Königsberg) fast alle Arbeit allein leisten, die Läuferreihe war zu langsam, und im Sturm fielen der Mittelstürmer Gutschendies und sein linker Nebenmann fast vollkommen aus. Lediglich der rechte Flügel leistete brauchbare Arbeit. Gegen die solche Mannschaft hatte der Westen, der mit Riegels (Essen) an Stelle von Pesch (Düsseldorf) im Tor antrat, von vornherein gewonnenes Spiel. Kurz vor dem Abpfiff konnte Schlösser dann noch durch einen Weitschuss, der dem gegnerischen Torwächter überraschend kam, das Endergebnis von 6:1 herstellen.

Nord-Mitteldeutschland 2:1 nach Verlängerung.

Die interessanteste Partie der Vorrunde lieferten sich in Leipzig die Mannschaften von Mittel- und Norddeutschland. Die norddeutsche Mannschaft wurde in letzter Minute nochmals umgestellt, für den Hamburger Rave spielte auf dem Linksaussenposten Wolpers (Hannover). Trotzdem lieferte die norddeutsche Elf ein ausgeglichenes Spiel, sie hatte von Anfang an mehr vom Kampfe, konnte aber den Sieg erst in der Verlängerung erringen. An dem Ergebnis von 1:1 änderte sich bis zum Ablauf der regulären Spielzeit nichts. Es musste nun um zweimal 15 Minuten verlängert werden. Nach weiteren 10 Minuten kam dann der Norden durch einen blitzschnellen Vorstoss zum siegreichenden Treffer. Der Mittelstürmer Widmayer war der glückliche Torschütze. Trotz aller Anstrengungen der Mitteldeutschen konnten diese an dem Ergebnis nichts mehr ändern.



Berliner Damen-Hockey-Club
Brandenburg schlägt S. C. Charlottenburg 3:1

Die Sportmatinee der Hochschule für Leibesübungen

Die Sonntags-Matinee der Hochschule für Leibesübungen (Volksheuschule) im „Atrium“ in der Kaiserallee, gestalte sich zu einer recht wirksamen Propaganda für den Sport. Unter der Regie des diplomierten Sportlehrers Kleinhans, des Leiters der Ausgleichsgymnastikkurse, führten Sportstudenten einige Grund-exerzitien: Lausche, Gymnastik und Medizinball vor, die als „Deine Morgenübung“ jedem einzelnen aus dem Publikum zur täglichen Nacharbeit empfohlen wurden. Meister Erich Rahn, der Leiter der Jiu-Jitsu-Kurse, zeigte „am lebenden Objekt“, wie im Abwehrkampf gegen Rowdies sein Spezialposten praktisch vielseitig verwendbar ist. Interessant die Demonstrierung der Technik der blitzschnellen Griffe durch jedesmalige Wiederholung im „Zeittupfen“. Rahn humorvolle Art und sein „Kampf“ gegen sein Tüchlerchen sicherten ihm ein besonders aufmerksames und dankbares Publikum. Als Dritte im Bunde Lilian Espenack, eine Mary-Wigmann-Schülerin, die Leiterin der Tanz-Gymnastikkurse der Hochschule für Leibesübungen! Ihre Tänz, basierte auf vollendeter Technik, durchgeistigt durch feinste Einfühlung! Dann sprach Dr. Bernhard Villinger, bekannt auch aus dem Film „Wunder des Schmeichlers“, in seiner Eigenschaft als Leiter der Schillert-Expedition zur Rettung der im Eisener verunglückten Schröder-Stranz-Leute und als Leiter der deutschen Spitzberg-Großland-Expedition über „Selbsterlebens im Lande der Nobile-Katastrophen“. 130 Lichtbilder belebten den wissenschaftlichen wie vom sportlichen Standpunkt aus gleich interessanten Vortrag. — Eine ansprechende Mittagsveranstaltung, von der erhofft werden darf, dass sie der „H. f. L.“ neue Freunde gewonnen hat! Bemerk sei, dass das soeben erschienene Herbstprogramm der Hochschule auf Anruf Kurfürst 1309 kostenlos zugestellt wird!

Ohne Kampf kein Geld Skandal beim Hamburger Box-kampftag

Die 58. Veranstaltung des Hamburger Puching-Club sollte nicht ohne einen Skandal vorübergehen. Die beiden Ausländer Alonzo (Frankreich) und Thamevel (Belgien) lieferten sich offensichtlich einen Schaukampf und riefen dadurch den Unwillen des Publikums hervor. Die Börsen beider Boxer wurden einbehalten und die Angelegenheit dem Verband Deutscher Faustkämpfer zur Weiterverfolgung zugeleitet. Für einen dennoch wirkungsvollen Abschluss des Kampftages sorgte der Hamburger Ulrich, der den belgier Omer in der zweiten Runde knock-out schlug. Im ersten Kampf trennten sich Eder (Dortmund) und der Belgier Dupont unentschieden.

Europameister Spetling besiegt

Ein interessantes Ringkampf-Dreierkampf fand in Berlin zwischen Europameister Spetling (Dortmund) und den Berlinern Köring (Post-sportverein) und Regorz (Berliner Turnerschaft) statt. Zunächst warf Spetling überlegen in 8:00 Regorz mit Wurfzahn, dann traf er auf Köring, der den vielen Zuschauern eine Ueberwältigung lieferte. Er griff kurz entlassenheit heftig an, fasste einen prächtigen Hüftschwung, der den Europameister schon nach 10 Sekunden auf beide Schultern brachte. In dritten Treffen siegte Köring über Regorz knapp nach Punkten, blieb also Gesamtsieger. Das Bantamgewichtsturnier gewann Rosinski (B. F. C.) gegen Skutsch (B. S. C.), im Halbschwergewicht blieb Rieger (Ost) über Stawe (B. S. C.) erfolgreich.



Spandauer Sport-Verein schlägt Viktoria 2:1

Berliner Wasserballturnier

Im Berliner Stadtbad, Bismarckstrasse, wurde am Sonntag bei gerichtigem Besuch das von dem S. V. Germania von 1887 veranstaltete Wasserballturnier mit den Endspielen in den einzelnen Klassen abgeschlossen. Der Berliner Meister Weissensee 96 siegte in der Hauptklasse erwartungsgemäss gegen Spandau 04 mit 6:3 (5:2). In den übrigen Klassen waren die Ergebnisse: B-Klasse: Polizeisportverein Berlin — Potsdam 8:3 (3:0). Jugendklasse: Potsdam 03 — Germania 9:6 (5:2). Verein o. W.: Widau — S. V. Ohlms 4:10 (1:6). Damenklasse: Union-Neukölln — Germania 87 2:4 (1:3).

Radballturnier in Magdeburg

Der Europameister geschlagen

Der Landesverband Mittelbe des Bundes Deutscher Radfahrer brachte bei gutem Besuch eine saalsportliche Veranstaltung zur Durchführung, in dessen Mittelpunkt ein internationales Zweier-Radballturnier stand. In den Vorrunden siegte der französische Meister Kronenburg mit 4:6 über R. C. Opel-Magdeburg. Diamant-Chemnitz gewann gegen den Schweizer Meister Velo club Winterthur 11:4 und mit dem gleichen Ergebnis zeigten sich die Europameister Gebr. Stoltze (Erfurter Turnerschaft) der H. Mann-

Deutschland-Schweiz im Schwimmen. Zwischen den Schwimmverbänden von Deutschland und der Schweiz ist für Ende Januar ein neuer Länderkampf abgeschlossen worden. Er ist in München zum Auszug gelangt. Es ist dies die vierte Begegnung, in der bisher drei Kampfen bei jedem Deutschland überlegen die Oberhand und zwar 1923 in Arosa mit 80:50 Punkten, 1925 in Frankfurt a. M. mit 47:22 Punkten und 1927 in Zürich mit 165:87 Punkten.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Michaels, Berlin